

dazu. Mit verdoppelter Anstrengung und hellem Schlachtgefange stürmten sie von allen Seiten heran; der Feldherr Varus verlor gänzlich den Muth und stürzte sich, nachdem er schon mehrere Wunden empfangen hatte, selbst in sein Schwert; viele der Anführer thaten dergleichen; keiner widerstand mehr. Die Deutschen hatten nichts weiter zu thun, als die Ermatteten und Fliehenden niederzumachen oder gefangen zu nehmen. Nur wenigen einzelnen Römern gelang es, in der Dunkelheit der Nacht zu entkommen und durch glückliche Umstände begünstigt zu den festen Plätzen zu entfliehen, wo sie ihren Landsleuten die traurige Botschaft von dem Untergang des Varus mit seinem ganzen Heer verkündigten.

Die Deutschen feierten unterdeß große Freudenfeste. Die gefangenen Kriegsobersten wurden, wie Opferrthiere, den Göttern zu Ehren abgeschlachtet, andere Gefangene an Bäume aufgehängt oder als Sklaven vertheilt. Dieses letztere Loos traf namentlich viele vornehme Römer. Noch vierzig Jahre später wurden einige derselben von ihren Landsleuten nach einem Treffen im Hellsich aus ihrer langen Knechtschaft befreit. Der Kopf des gefallenen Varus ward den Römern zum gräßlichen Wahrzeichen übersendet. Besonders übel ging es den römischen Sachwaltern, die so oft mit ihren glatten Zungen das Recht verdreht hatten. Einem solchen wurde die Zunge mit glühenden Nadeln durchstoßen, wobei man ihn höhrend zurief: „Nun zünge, du Schlange!“

Dieser Sieg, der unserm Vaterlande Freiheit und Selbständigkeit gerettet hat, ist im Jahr 9 nach Christi Geburt erfochten worden.

Hermann begnügte sich aber nicht damit, nur den Varus geschlagen zu haben, er eroberte und zerstörte auch alle römischen Festen, die dießseits des Rheins waren, und hörte nicht auf, bis er an den Ufern dieses Stromes stand. Weiter ging er nicht; er hatte nur den vaterländischen Boden von den fremden Unterjochern befreien wollen.

In Rom aber glaubte man ihn schon auf dem Wege nach Italien, und der alte Schrecken vor den Cimbern und Teutonen, die hundert Jahre vorher zuerst den Römern deutsche Tapferkeit und Waffen fühlen ließen, erneuerte sich. Der Kaiser Augustus, der sich sonst wohl zu fassen wußte, verlor dießmal alle Besinnung, rannte mit dem Kopf gegen die Wand und rief dabei aus: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“